

Die Realität wird die Märkte einholen - der Crash ist unvermeidbar

01.06.2016 | [Mark J. Lundeen](#)

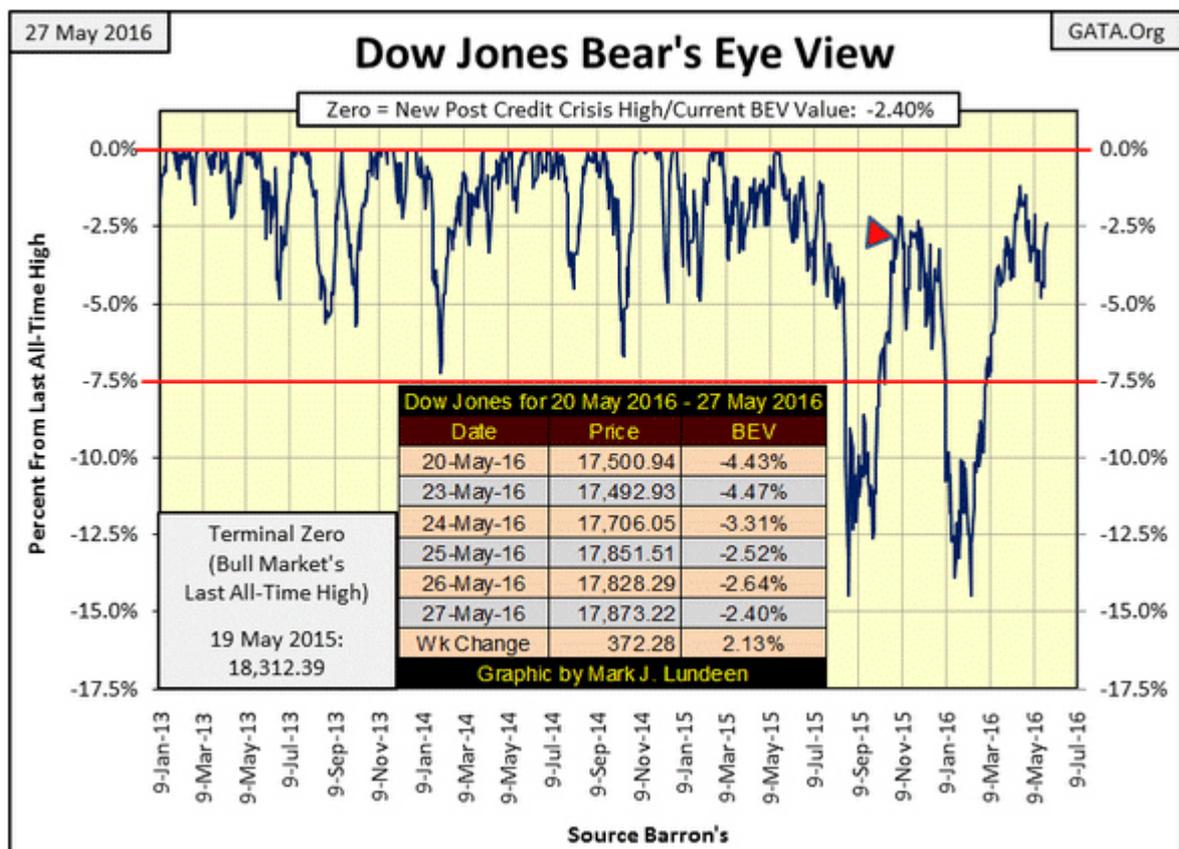
Für den Aktienindex Dow Jones war es eine gute Woche. Zunächst bestand noch das Risiko eines Einbruchs unter die -5%-Linie im untenstehenden Bear's Eye View (BEV) Chart, doch dazu ist es nicht gekommen. Stattdessen schloss der Dow Jones über der -2,5%-Linie im BEV-Chart, d. h. er notierte Ende der Woche weniger als 2,5% unter seinem letzten Allzeithoch.

Für eine Woche ist das kein schlechtes Ergebnis; man könnte es sogar als ein Signal für die Stärke des Marktes werten. Wenn man sich den folgenden BEV-Chart jedoch genau ansieht, dann ist es schon ziemlich beschämend, dass der Aktienindex trotz der zahlreichen Gelegenheiten seit letztem Jahr kein neues Allzeithoch erreichen konnte. Solange das nicht geschieht, verdient dieser Aktienmarkt auch keinen Respekt.

Der derzeitige Aufwärtstrend der Aktienmärkte begann im März 2009. Seitdem sind sieben Jahre vergangen und der Dow Jones konnte 180% zulegen. Selbst wenn er in den kommenden Wochen oder Monaten erneut einen Höchststand verzeichnen sollte, frage ich mich, was die Bullen im kommenden Jahr vom Aktienmarkt erwarten. Die großen Bullen in der US-Notenbank Federal Reserve, die für die "Geldpolitik" verantwortlich sind, werden schon glücklich sein, wenn sie einen Marktcrash vor den Präsidentschaftswahlen im November verhindern können.

Leid tun mir vor allem die kleinen Bullen unter den Privatanlegern. Diese Leute haben nicht den Mut, während eines Bodens zu kaufen und ihnen fehlt das nötige Wissen, um in der Nähe der Tops zu verkaufen.

Den Oktober 2015 habe ich im BEV-Chart mit einem kleinen roten Dreieck gekennzeichnet. Doch dazu kommen wir gleich noch.



Gut, der Kurs des Dow Jones liegt also nicht einmal 2,5% unter dem letzten Rekordhoch. In den späten

1990er Jahren (und zwischen 2006 und 2007) wäre man an der Wall Street darüber begeistert gewesen, doch im Mai 2016 kann ich nirgends Euphorie erkennen. Wenn wir derzeit eine echte Hausse erleben würden, dann könnte man doch erwarten, dass zumindest die 52-Wochen-Hochs an der New York Stock Exchange ein Grund zur Freude sind. Seit den Tiefs der Aktienmärkte im Februar ist die Anzahl der in den letzten 52 Wochen an der NYSE verzeichneten Hochs allerdings nur selten auf mehr als 200 gestiegen.

Sehen Sie sich in der folgenden Tabelle die 52-Wochen-Tiefs vom 20. Januar an. Während der Dow Jones im BEV-Chart auf unter -13% fiel, verzeichneten 1.390 Aktienkurse an der NYSE ein neues 52-Wochen-Tief. Auch in den Tagen davor lag die Zahl der Kurse mit neuen Tiefstständen innerhalb der letzten 52 Wochen im hohen dreistelligen Bereich. Mr. Bär und sein Aufräumteam haben bei der Neubewertung der Kurse entsprechend der wirtschaftlichen Realität ordentliche Arbeit geleistet. Doch dem setzten die "politischen Entscheidungsträger" am 21. Januar ein Ende.

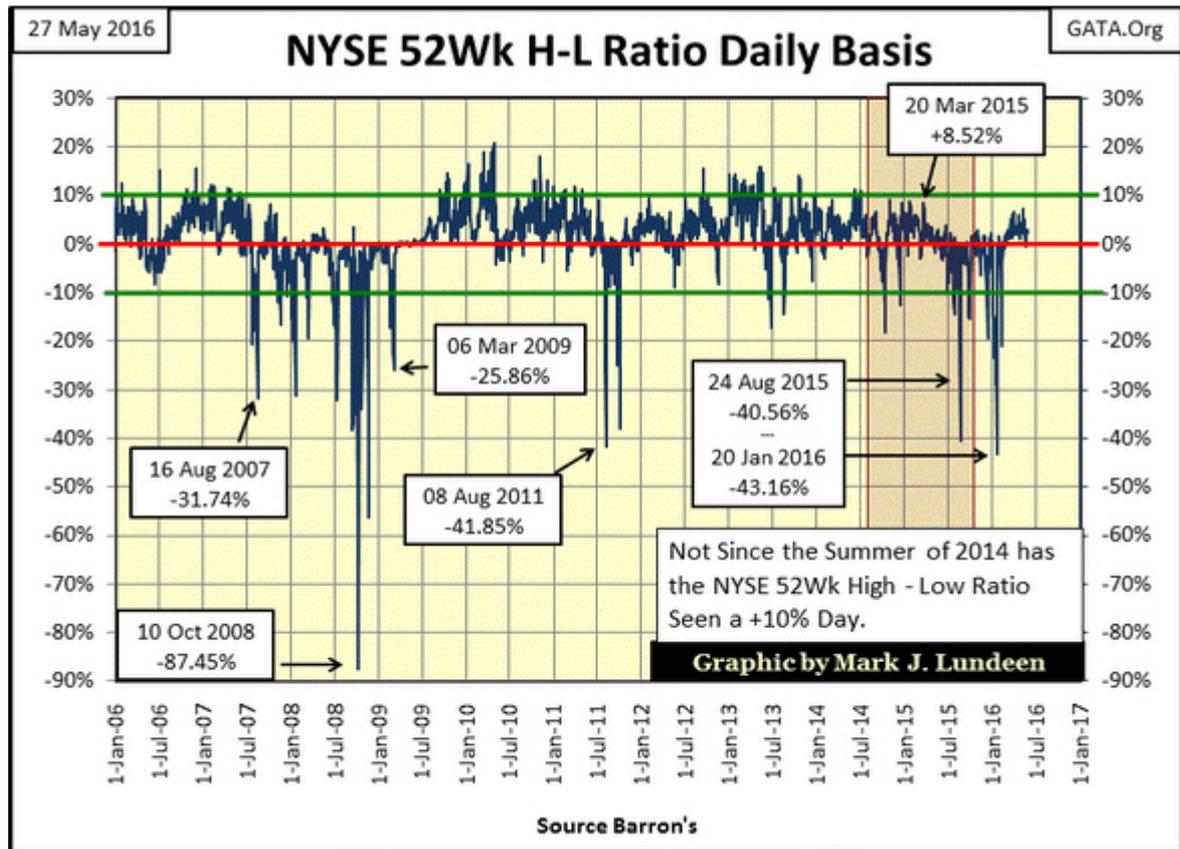
Date	DJIA	NYSE	DJIA	DJIA	Days	NYSE 52 Week		
		H-L Net		BEV		BEV Zero	Highs	Lows
4-Jan-16	Down-Day	Down-Day	17,148.94	-6.35%	158	51	142	-91
5-Jan-16	Up-Day	Up-Day	17,158.66	-6.30%	159	104	91	13
6-Jan-16	Down-Day	Down-Day	16,906.51	-7.68%	160	47	263	-216
7-Jan-16	Down-Day	Down-Day	16,514.10	-9.82%	161	27	491	-464
8-Jan-16	Down-Day	Down-Day	16,346.45	-10.74%	162	20	518	-498
11-Jan-16	Up-Day	Down-Day	16,398.57	-10.45%	163	11	606	-595
12-Jan-16	Up-Day	Down-Day	16,516.22	-9.81%	164	16	579	-563
13-Jan-16	Down-Day	Down-Day	16,151.41	-11.80%	165	13	765	-752
14-Jan-16	Up-Day	Down-Day	16,379.05	-10.56%	166	7	721	-714
15-Jan-16	Down-Day	Down-Day	15,988.08	-12.69%	167	7	938	-931
19-Jan-16	Up-Day	Down-Day	16,016.02	-12.54%	168	10	702	-692
20-Jan-16	Down-Day	Down-Day	15,766.74	-13.90%	169	3	1,393	-1,390
21-Jan-16	Up-Day	Down-Day	15,882.68	-13.27%	170	4	100	-96
22-Jan-16	Up-Day	Down-Day	16,093.51	-12.12%	171	13	27	-14
25-Jan-16	Down-Day	Down-Day	15,885.22	-13.25%	172	17	103	-86
26-Jan-16	Up-Day	Down-Day	16,167.23	-11.71%	173	20	74	-54
27 January to 01 May 2016 Gap								
2-May-16	Up-Day	Up-Day	17,891.16	-2.30%	273	144	8	136
3-May-16	Down-Day	Up-Day	17,750.91	-3.07%	274	97	27	70
4-May-16	Down-Day	Up-Day	17,651.26	-3.61%	275	146	28	118
5-May-16	Up-Day	Up-Day	17,660.71	-3.56%	276	162	26	136
6-May-16	Up-Day	Up-Day	17,740.63	-3.12%	277	172	34	138
9-May-16	Down-Day	Up-Day	17,705.91	-3.31%	278	232	25	207
10-May-16	Up-Day	Up-Day	17,928.35	-2.10%	279	251	21	230
11-May-16	Down-Day	Up-Day	17,711.12	-3.28%	280	139	26	113
12-May-16	Up-Day	Up-Day	17,720.50	-3.23%	281	132	38	94
13-May-16	Down-Day	Up-Day	17,535.32	-4.24%	282	110	43	67
16-May-16	Up-Day	Up-Day	17,710.71	-3.29%	283	198	38	160
17-May-16	Down-Day	Up-Day	17,529.98	-4.27%	284	103	30	73
18-May-16	Down-Day	Up-Day	17,526.62	-4.29%	285	81	34	47
19-May-16	Down-Day	Down-Day	17,435.40	-4.79%	286	25	40	-15
20-May-16	Up-Day	Up-Day	17,500.94	-4.43%	287	43	20	23
23-May-16	Down-Day	Up-Day	17,492.93	-4.47%	288	63	19	44
24-May-16	Up-Day	Up-Day	17,706.05	-3.31%	289	100	17	83
25-May-16	Up-Day	Up-Day	17,851.51	-2.52%	290	103	10	93
26-May-16	Down-Day	Up-Day	17,828.29	-2.64%	291	84	12	72
27-May-16	Up-Day	Up-Day	17,873.22	-2.40%	292	88	10	78

Der nächste Chart zeigt das Verhältnis zwischen 52-Wochen-Hochs und -Tiefs an der New Yorker Börse. Wie Sie sehen ist dieses im Januar (und im letzten August) stark eingebrochen, genau genommen auf weniger als -40%. Seit dem Sommer 2014 lag dieses Verhältnis nicht mehr bei mehr als 10%, dafür wurden innerhalb der letzten sechs Monate gleich zwei Abstürze auf weniger als -40% verzeichnet. Bei den 3.100 täglich an der NYSE gehandelten Aktien wären im Zuge der jüngsten Erholung an den Märkten etwas mehr Aufwärtsdynamik und mehr 52-Wochen-Hochs zu erwarten gewesen.

Stattdessen bietet sich uns dieses Bild. Am 20. April notierte der Dow Jones nur 1,18% unter seinem letzten

Rekordstand, doch am gleichen Tag wurden an der NYSE nur 133 neue 52-Wochen-Hochs erreicht. Was ist denn dort los? Es ist seitdem auch nicht unbedingt besser geworden. Wenn man diesen Markt sich selbst überließe und der Offenmarktausschuss der Fed nicht ständig damit beschäftigt wäre, die Kurse zu "stabilisieren", dann hätte ich mit Sicherheit etwas, worüber ich schreiben könnte...

Entschuldigen Sie also bitte, dass ich der Ansicht bin, dass dieser Aktienmarkt eigentlich einbrechen möchte und auch viel niedriger notieren würde, wenn die Verantwortlichen in der Zentralbank der Natur einfach ihren Lauf ließen. Doch 2016 ist ein Wahljahr und Sie wissen ja, was das bedeutet.



So viel zunächst zum Aktienmarkt. Hier ist etwas Interessantes: Ein BEV-Chart des 52-wöchigen gleitenden Durchschnitts des Energieverbrauchs, der zeigt, dass der Verbrauch mittlerweile unter das Tief vom August 2013 gesunken ist. Seit dem August 2008 ist der Energieverbrauch der USA im BEV-Chart nicht wieder bis zur 0%-Linie gestiegen, d. h. es wurde kein neues Allzeithoch verzeichnet. Die Stromnachfrage war während der gesamten acht Jahre der Präsidentschaft von Obama unterdurchschnittlich, also muss das auch auf das Wirtschaftswachstum zutreffen.

Die Statistiker aus Washington können so viele Lügen über das "Wirtschaftswachstum" und die "Vollbeschäftigung" verbreiten wie sie wollen - der Energieverbrauch ist rückläufig, weil die Geschäftstätigkeit im modernen Amerika stagniert. Seit dem vergangenen Oktober hat sich Situation weiter verschlechtert und die Stromnachfrage der Wirtschaft ist eingebrochen.

Als eingefleischter Pessimist in Hinblick auf die Märkte und die Wirtschaft kann ich jede Woche beim Herunterladen der Daten von Barron's gar nicht anders, als mental die Fortsetzung der bearishen Trends immer weiter abwärts zu projizieren. Nur zu oft bin ich in den Wochen und Monaten danach froh darüber, dass diese völlig fehlgeschlagenen Prognosen nie publiziert wurden. Im August 2013 war ich beispielsweise davon ausgegangen, dass der Energieverbrauch noch viel weiter sinken würde. Stattdessen wurde damals ein Tiefststand erreicht und es folgte eine Erholung, die erst im Oktober 2015 ein Ende fand.

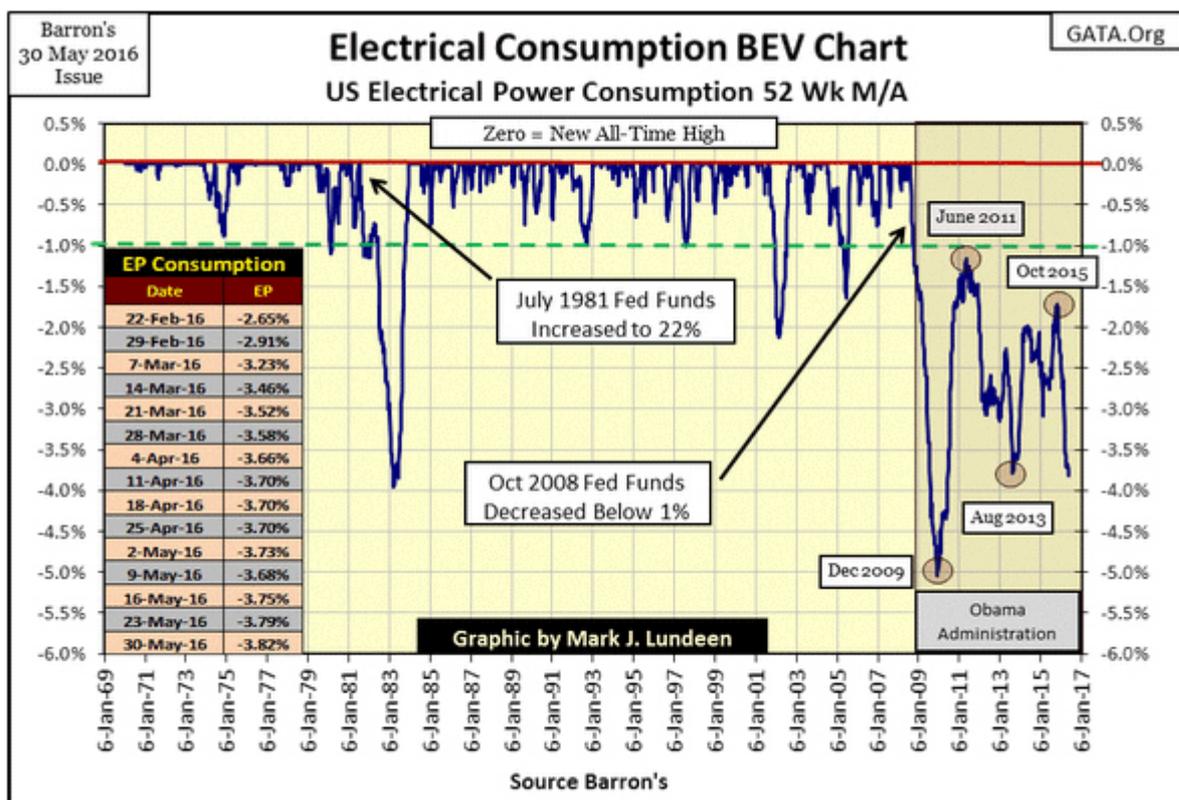
Der aktuelle Einbruch der Energienachfrage ist jedoch stärker ausgeprägt als alles, was wir seit 2008/2009 gesehen haben - ein anhaltender Rückgang der Stromnachfrage, der keinerlei Anzeichen einer erneuten Umkehr des Trends zeigt. Wird der Energieverbrauch wieder steigen, wie er das seit Dezember 2009 immer getan hat? Oder wird er sogar noch unter die vor sieben Jahren verzeichneten Tiefstwerte fallen? Der Bär in

mir sagt, Letzteres wird der Fall sein, doch angesichts des untenstehenden BEV-Charts könnte ich auch falsch liegen.

Werfen Sie noch einmal einen Blick auf den BEV-Chart des Dow Jones und das rote Dreieck. Es kennzeichnet das Hoch im Energieverbrauch vom Oktober 2015. Alle Welt macht die Federal Reserve für den Markcrash im Januar verantwortlich, weil sie den US-Leitzins im Dezember um 25 Basispunkte angehoben hatte. Ich bin mir sicher, dass das ein Faktor war, der zum schlechtesten Januar an den Aktienmärkten seit Jahrzehnten beigetragen hat.

Aber ich finde es auch faszinierend, dass der Aufwärtstrend des Dow Jones von August bis November 2015 im Kontext eines steigenden Stromverbrauchs stattfand, während die Korrektur im zweistelligen Prozentbereich von November 2015 bis Februar 2016 in eine Zeit fiel, in der die Energienachfrage rückläufig war. Bis heute hat sich an diesem Trend im Energiesektor nichts geändert.

Wenn wir die Wirtschaftslage und die an der NYSE gehandelten Unternehmen unter dem Gesichtspunkt ihres Energiebedarfs betrachten, dann stellt sich die Frage, wie sich die Aktienkurse wieder von ihren Februar-Tiefs erholen konnten, während die amerikanische Geschäftswelt in ihren Fabrikhallen und Großraumbüros das Licht ausschaltete. Wenn sich der aktuelle Abwärtstrend der Energienachfrage fortsetzt, wie viel länger können die Aktienmärkte ihr Kursniveau in luftiger Höhe dann noch halten?

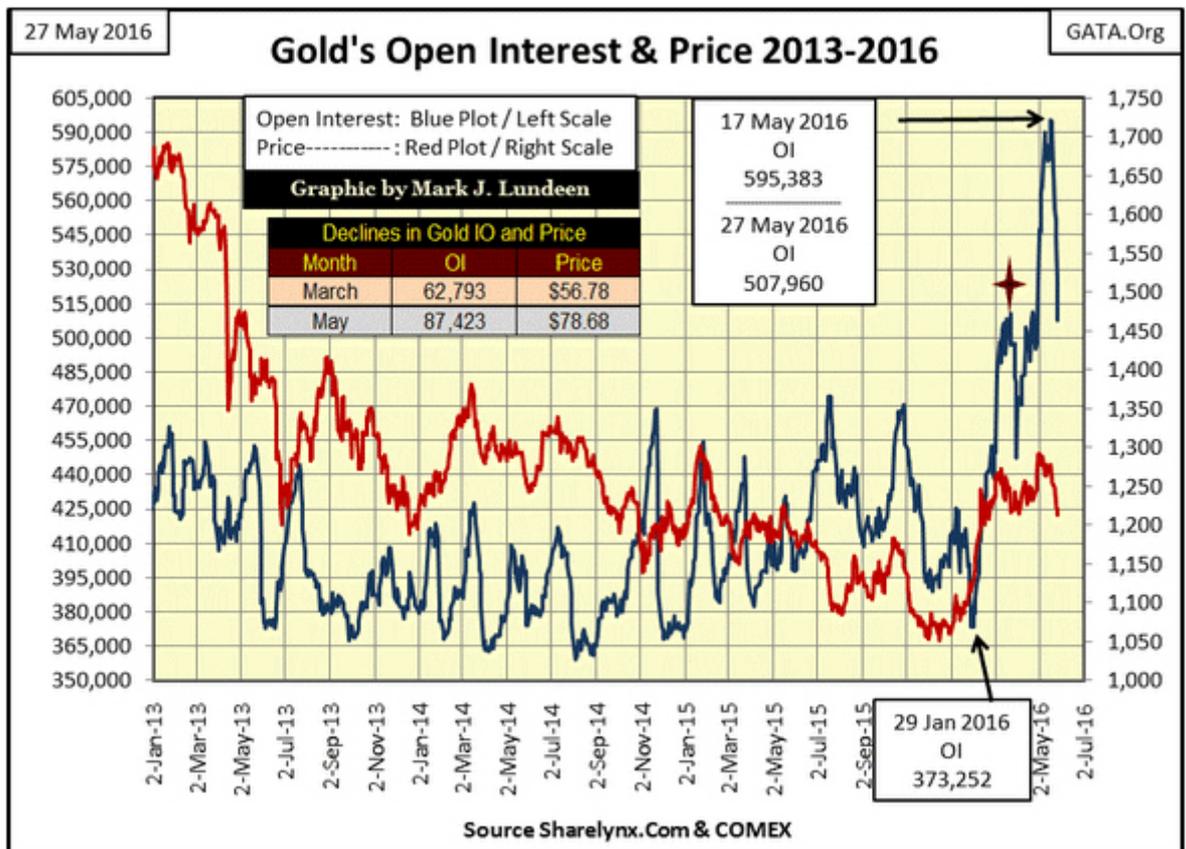


Letzte Woche schrieb ich, dass ich die bullische Box-Formation im Goldchart für gescheitert erklären würde, wenn der Kurs unter das April-Tief bei 1.215 \$ fallen würde. Nun, Gold schloss am Freitag bei 1.212 \$. Damit hat die bullische Box nun schon zum zweiten Mal innerhalb von weniger als einem Jahr versagt. Verdammt.



Was ist da los? Es ist immer das Gleiche - das macht der folgende Chart nur zu gut deutlich. Die großen Bären der Wall Street schummeln wieder einmal vor den Augen der Regierungsbehörden und der Börsenaufsicht.

Innerhalb der letzten Monate haben sie zweimal das gleiche Manöver ausgeführt: Zunächst erhöhten sie das Open Interest an der COMEX mit ihren Versprechen zur Auslieferung dutzender Millionen Unzen Gold, die sie überhaupt nicht besitzen. Gleichzeitig gingen sie auch signifikante Long-Positionen ein. Wenn die Zahl der ausstehenden Terminkontrakte ein Spitzenniveau erreicht und der Anstieg des Goldkurses sich verlangsamt, verwenden sie ihre Long-Positionen, um den Markt mit Verkauforders zum aktuellen Kurs zu überschwemmen, in der Absicht eine Welle an Panikverkäufen auszulösen.



Beobachten zu müssen, wie im im Laufe des letzten Jahres nicht nur eine, sondern gleich zwei bullische Boxen versagten, war etwas traumatisch für mich. So etwas sollte nicht passieren! Doch der Goldbulle in meinem Herzen tröstet sich mit dem, was er im obenstehenden Chart sieht. Der steile Rückgang des Open Interest (blau) im März und jetzt wieder im Mai hatte nur überraschend geringe Auswirkungen auf den Goldpreis (rot). Die Entwicklung ist keineswegs vergleichbar mit dem Preisabsturz am Goldmarkt, den wir im April und Juni 2013 erlebten.

Machen Sie sich keine Illusionen - der zweimalige plötzliche Kollaps des Open Interest an der COMEX stellte einen böartigen Angriff auf den Goldpreis dar. Doch wenn wir bedenken, dass der Goldpreis bei seinen Tiefs vom letzten Dezember bei nur 1.050 \$ lag, werden die Bären der Wall Street sicher nicht glücklich darüber sein, dass Gold nach dem Rückgang des Open Interest um 87.423 Kontrakte innerhalb der letzten zehn Handelstage in der vergangenen Woche noch immer deutlich über den Dezember-Tiefs schloss: bei 1.212 \$.

Nun stellt sich die Frage, ob die erwähnten Bären über ausreichende Munition verfügen, um den Goldkurs auf unter 1.200 \$ zu drücken, oder ob sie das Niveau des Open Interest an der New Yorker Terminbörse noch stärker erhöhen werden als das vor nur zehn Handelstagen der Fall war, um den gesamten Prozess nun zum dritten Mal in diesem Jahr zu beginnen.

Zu Ihrer Information habe ich an dieser Stelle die Tabelle mit der Stufensumme von Gold und Silber eingefügt. Der "15 Count" von Gold, d. h. die Netto-Anzahl der Tage mit Kursgewinnen innerhalb der letzten 15 Tage, liegt bei -5. Wie Sie sehen muss der Preis an sehr vielen Tagen fallen, damit der "15 Count" einen extremen Wert wie -5 annimmt. Wir können daher in den nächsten Wochen mit einer ansehnlichen Erholung rechnen, die den Goldkurs hoffentlich wieder zum Steigen bringt, am besten über die Hochs vom April.

Mir ist bewusst, dass die Lage nach allem, was ich oben geschrieben habe, ziemlich schlecht ist. Doch vergessen Sie nicht, dass es dem großen bösen Bären trotz allem Husten und Prusten noch nicht gelungen ist, das Haus der Bullen umzupusten. Die alte Strategie der großen Bären funktioniert nicht mehr so gut wie in der Vergangenheit.

Gold's Step Sum & 15 Count								Silver's Step Sum & 15 Count						
	Date	Price	BEV	Step	Step Sum	15 Count		Date	Price	BEV	Step	Step Sum	15 Count	
						Daily	Filtered						Daily	Filtered
25	25-Apr-2016	\$1,237.39	-34.48%	1	234	-1	0	25-Apr-2016	\$16.97	-65.15%	1	458	7	0
24	26-Apr-2016	\$1,243.08	-34.18%	1	235	-1	0	26-Apr-2016	\$17.15	-64.79%	1	459	7	0
23	27-Apr-2016	\$1,245.55	-34.05%	1	236	1	0	27-Apr-2016	\$17.22	-64.63%	1	460	9	0
22	28-Apr-2016	\$1,265.79	-32.98%	1	237	1	0	28-Apr-2016	\$17.54	-63.99%	1	461	9	0
21	29-Apr-2016	\$1,292.72	-31.56%	1	238	3	0	29-Apr-2016	\$17.82	-63.41%	1	462	9	0
20	2-May-2016	\$1,291.34	-31.63%	-1	237	1	0	2-May-2016	\$17.53	-64.00%	-1	461	7	0
19	3-May-2016	\$1,286.36	-31.89%	-1	236	1	0	3-May-2016	\$17.41	-64.24%	-1	460	5	0
18	4-May-2016	\$1,278.30	-32.32%	-1	235	1	0	4-May-2016	\$17.35	-64.38%	-1	459	3	0
17	5-May-2016	\$1,277.47	-32.36%	-1	234	1	0	5-May-2016	\$17.32	-64.45%	-1	458	3	0
16	6-May-2016	\$1,287.60	-31.83%	1	235	1	0	6-May-2016	\$17.46	-64.15%	1	459	3	0
15	9-May-2016	\$1,263.63	-33.10%	-1	234	1	0	9-May-2016	\$17.01	-65.07%	-1	458	3	0
14	10-May-2016	\$1,265.47	-33.00%	1	235	1	0	10-May-2016	\$17.10	-64.88%	1	459	3	0
13	11-May-2016	\$1,277.15	-32.38%	1	236	3	0	11-May-2016	\$17.40	-64.28%	1	460	3	0
12	12-May-2016	\$1,263.35	-33.11%	-1	235	1	0	12-May-2016	\$16.95	-65.20%	-1	459	1	0
11	13-May-2016	\$1,272.79	-32.61%	1	236	3	0	13-May-2016	\$17.09	-64.91%	1	460	3	0
10	16-May-2016	\$1,273.74	-32.56%	1	237	3	0	16-May-2016	\$17.12	-64.84%	1	461	3	0
9	17-May-2016	\$1,278.62	-32.30%	1	238	3	0	17-May-2016	\$17.23	-64.61%	1	462	3	0
8	18-May-2016	\$1,258.32	-33.38%	-1	237	1	0	18-May-2016	\$16.89	-65.31%	-1	461	1	0
7	19-May-2016	\$1,254.21	-33.59%	-1	236	-1	0	19-May-2016	\$16.46	-66.19%	-1	460	-1	0
6	20-May-2016	\$1,251.90	-33.72%	-1	235	-3	0	20-May-2016	\$16.51	-66.09%	1	461	-1	0
5	23-May-2016	\$1,248.54	-33.89%	-1	234	-3	0	23-May-2016	\$16.36	-66.40%	-1	460	-1	0
4	24-May-2016	\$1,226.94	-35.04%	-1	233	-3	0	24-May-2016	\$16.20	-66.74%	-1	459	-1	0
3	25-May-2016	\$1,224.04	-35.19%	-1	232	-3	0	25-May-2016	\$16.28	-66.57%	1	460	1	0
2	26-May-2016	\$1,219.19	-35.45%	-1	231	-3	0	26-May-2016	\$16.31	-66.51%	1	461	3	0
1	27-May-2016	\$1,212.66	-35.79%	-1	230	-5	0	27-May-2016	\$16.21	-66.71%	-1	460	1	0
Graphic By Mark J. Lundeen								Graphic By Mark J. Lundeen						

In der folgenden Tabelle sehen Sie die 52-Wochen-Hochs und -Tiefs aller Marktsegmente des Dow Jones (Dow Jones Total Market Group, DJTMG). Ich möchte noch anmerken, dass der Aktienindex die Zahl einer Marktgruppen in der letzten Woche von 108 auf 155 erhöht hat, doch Sie werden bemerken, dass meine Daten nur 76 dieser Gruppen umfassen. Daran wird sich auch nichts ändern. Die Daten dieser Marktsegmente reichen bis ins Jahr 1988 zurück und 76 Gruppen sind eine ausreichend große Stichprobe, die einen hervorragenden Einblick in die allgemeine Markt- und Wirtschaftslage bietet.

Von den DJTMG erwarte ich, dass sie mir eine historische Perspektive auf die Märkte und die Wirtschaft verschaffen, denn schließlich bin ich schon ein alter Knacker und gehe nicht davon aus, dass ich noch auf dieser Erde weilen werden, wenn die jungen, neu dazugekommenen Marktsegmente ein reiferes Alter erreichen. Aus diesem Grund ignoriere ich sie einfach. Behalten Sie einfach im Hinterkopf, dass ich schon seit Jahren nicht mehr die gesamten von Barron's veröffentlichten Statistiken verwende. Dennoch sind es gute, aussagekräftige Daten.

Die ersten drei Plätze der Tabelle sind vom Kohle-, Buntmetall- und Goldbergbau belegt. Der Kohlesektor und die Nichteisenmetalle haben höhere Gewinne verzeichnet, als die Goldunternehmen, doch meiner Einschätzung nach handelt es sich dabei nur um Dead-Cat-Bounces, die nicht von Bestand sein werden. Der Kohlemarkt hat das Problem, dass die US-Regierung unter Obama die Stromversorger mit Hilfe der Umweltschutzbehörde zwingt, verstärkt auf Erdgas umzusteigen.

Wie sollen sich die Kohleunternehmen von einem derartigen Schlag erholen? Was die Industriemetalle angeht, war China der größte Absatzmarkt. Doch da dort nun das Risiko einer Rezession besteht, weiß ich nicht, wie lange das noch so bleiben wird. Von den drei Gruppen auf den vordersten Plätze interessieren mich aus den altbekannten Gründen nur die Goldminen. Doch wer weiß schon, was die Zukunft diesen Unternehmen bringen wird?

Dow Jones Total Market Groups Percentage from 52Week Highs and Lows Barron's Issue 30-May-2016

DJTMG Index		Percent from 52Week		DJTMG Index		Percent from 52Week	
		High	Low			High	Low
1	Coal	-45.76%	197.57%	39	Auto Manufact	-12.35%	19.83%
2	Non- Fer Mining	-43.76%	182.77%	40	Chem Commodity	-5.40%	19.75%
3	Gold Mining	-9.25%	94.29%	41	REIT Develoment	-23.24%	19.64%
4	Distillers	0.00%	49.24%	42	Utility Electric	-2.57%	19.64%
5	Marine Xport	-10.89%	49.07%	43	Air Freight Couriers	-2.31%	19.31%
6	Steel	-8.57%	43.31%	44	Household Non-Dur	-1.61%	18.87%
7	Utility Water	-0.88%	42.95%	45	Aero-Space	-7.88%	18.85%
8	Pipelines	-41.69%	38.80%	46	Fixed-Lines Phone	-3.46%	18.50%
9	Aluminum	-24.72%	36.10%	47	Mobile Phones	-11.35%	18.40%
10	Paper	-32.94%	34.22%	48	Home Constuction	-8.58%	18.35%
11	Oil Drilling	-21.53%	30.95%	49	Adv Med Devices	0.00%	18.22%
12	Building Materials	0.00%	30.56%	50	Electronic Equip	-8.56%	17.88%
13	Utility Nat-Gas	-0.22%	30.17%	51	Brokers	-15.35%	16.80%
14	Heavy Machinery	-1.25%	29.67%	52	Lodging	-15.69%	16.73%
15	Tobacco	-1.38%	29.25%	53	Cosmetics	-3.40%	16.53%
16	Toys	0.00%	28.83%	54	Banks	-10.93%	16.31%
17	Household Durable	0.00%	28.60%	55	Software	-2.88%	16.08%
18	Insurance Life	-9.06%	26.68%	56	Food	-0.22%	15.91%
19	Oil Majors	0.00%	26.04%	57	Retail Speciality	-6.15%	15.59%
20	Heavy Construction	-9.75%	26.04%	58	Insur Prop & Cas	0.00%	14.88%
21	* AVERAGE *	-9.85%	26.00%	59	Health Care Provide	-11.26%	14.55%
22	Casinos	-10.91%	25.88%	60	Soft Drinks	-2.63%	14.43%
23	Indust & Com Serv	0.00%	24.89%	61	Broadcasters	-9.37%	14.29%
24	Retail Broadline	0.00%	23.99%	62	Pollution Control	-2.00%	13.81%
25	Home Furnishing	-5.47%	23.71%	63	Insurance Full Line	-9.19%	12.33%
26	Advertising	0.00%	22.27%	64	Clothing Fabrics	-14.38%	11.61%
27	Oil Services	-21.34%	22.11%	65	Health Care	-9.24%	11.38%
28	Indust Diversified	-3.07%	21.77%	66	Digital Equip	-19.69%	10.52%
29	Trucking	-2.49%	21.72%	67	Consumer Services	-11.19%	9.93%
30	Semi-Conds	-3.24%	21.07%	68	Office Equipment	-15.61%	9.89%
31	Publishing	-9.28%	20.70%	69	Bio-Tech	-22.56%	9.76%
32	Chem Special	-8.05%	20.67%	70	Drug Manuf	-6.18%	8.53%
33	Recreation Prod	-16.18%	20.33%	71	Resturants	-4.35%	8.15%
34	Medical Supplies	0.00%	20.28%	72	Food Retailers	-6.30%	7.02%
35	CommsTech	-9.26%	20.24%	73	Footwear	-14.70%	4.19%
36	Auto Parts	-12.36%	20.23%	74	Retail Drug	-17.03%	4.05%
37	Rail-Roads	-17.65%	20.16%	75	Airlines	-19.37%	2.23%
38	Containers & Pack	-5.01%	20.07%	76	Retail Apparel	-15.79%	2.01%

Eleven New 52Wk Highs / No New 52Wk Lows

Source Barron's Graphic by Mark J. Lundeen

Es ist eine Tatsache, dass die erfolgreichsten Investmentportfolios auch Wertpapiere enthalten, die nicht deswegen gekauft wurden, weil sie wirklich besonders hohe Gewinne versprachen, sondern weil es sich bei ihnen - wie sich im Nachhinein herausstellen sollte - um riskante und schlecht durchdachte, aber viel beworbene Investments handelte, die aus dem einen oder anderen Grund für kurze Zeit das Interesse der Massen fesselten.

Mitte der 1980er Jahre ging es darum, das nächste Opfer einer fremdfinanzierten Übernahme zu finden, bevor es in den Medien bekannt wurde. In den 1990ern war es die digitale Revolution mit dem Internet als neuem Marktplatz für den Handel und das damals noch neue Phänomen der Mobiltelefone. Mitte der 2000er Jahre kam es dann zur Revolution an den Kredit- und Derivatemärkten, sodass nun auch die chronisch Arbeitslosen Zugang zu Hypotheken über eine Viertel Million Dollar und mit einer Laufzeit von 30 Jahren erhielten.

Die riskante Vermarktung von Ramsch-Anleihen, die kaum Zinserträge einbringen (egal, ob es sich dabei um Staats- oder Unternehmensanleihen handelt), zieht heute das Interesse der Anleger jedoch nicht so stark auf sich, wie das noch 2007 der Fall gewesen wäre. Der Rausch, in den die Menschen beim Kauf von Internet-Aktien oder Einfamilienhäusern verfielen, fehlt der aktuellen Spekulationsblase, die die Finanzmärkte aufbläht. Das hängt zu einem großen Teil damit zusammen, dass die Generation der Babyboomer nicht nur gelernt hat, wie die Dinge an der Wall Street laufen, sondern auch deutlich älter ist.

Ihre Kinder haben sich gar nicht erst in die Märkte gestürzt, weil sie entweder noch mit der Rückzahlung von Studienkrediten belastet sind, die sie für Abschlüsse aufgenommen haben, mit denen sie jetzt nicht das versprochene Gehalt erzielen, oder weil sie nur einen schlecht bezahlten Job haben - oder beides. Trotz allem haben es die politischen Entscheidungsträger anscheinend zum vierten Mal seit 1982 geschafft, unter den treuhänderischen Vermögensverwaltern einen regelrechtes Fieber auszulösen - im Moment kaufen sie mit dem Geld anderer Leute Schuldverschreibungen, die kaum Zinserträge generieren.

Ich sage "anscheinend", weil ich mir sicher bin, dass man niemandem erlauben würde, einen Rentenfonds oder das Kapital einer Versicherungsgesellschaft zu verwalten, der so dumm ist wirklich zu glauben, es sei ein gutes Investment, einer Regierung für das Privileg, ihr Geld leihen zu dürfen, jährlich 1-2% des Nennbetrags einer Anleihe zu zahlen. Ich schätze, dass den meisten Vermögensverwaltern dank der Einmischungen der Zentralbanken in die Anleihemärkte kaum eine andere Wahl bleibt, als völlig überbewertete Junk-Bonds zu kaufen. Die Anleihen mit negativen Renditen werden wohl hauptsächlich von den Zentralbanken selbst gekauft.

Wir erleben eine bizarre Episode der Marktgeschichte. Die Politiker und ihre Freunde im Bankenwesen verstecken sich hinter den Maßnahmen der Zentralbanken, die diese gottgleich bestimmen dürfen, obwohl sie den Märkten dadurch die Fähigkeit genommen hat, entsprechend des tatsächlichen Wertes eines Assets selbst einen Preis zu finden. Die derzeitige Bewertung der Aktien und Anleihen hat keinerlei Bezug mehr zur wirtschaftlichen Realität - sie entspricht aber den Anforderungen des "geldpolitischen Kurses". Bundeskanzlerin Angela Merkel nennt die Dinge beim Namen:

"Auf gewisse Weise handelt es sich um einen Kampf der Politik gegen die Märkte. So sehe ich das. Ich bin entschlossen, diesen Kampf zu gewinnen."

- Angela Merkel, Mai 2010, anlässlich der finanziellen Rettung Griechenlands

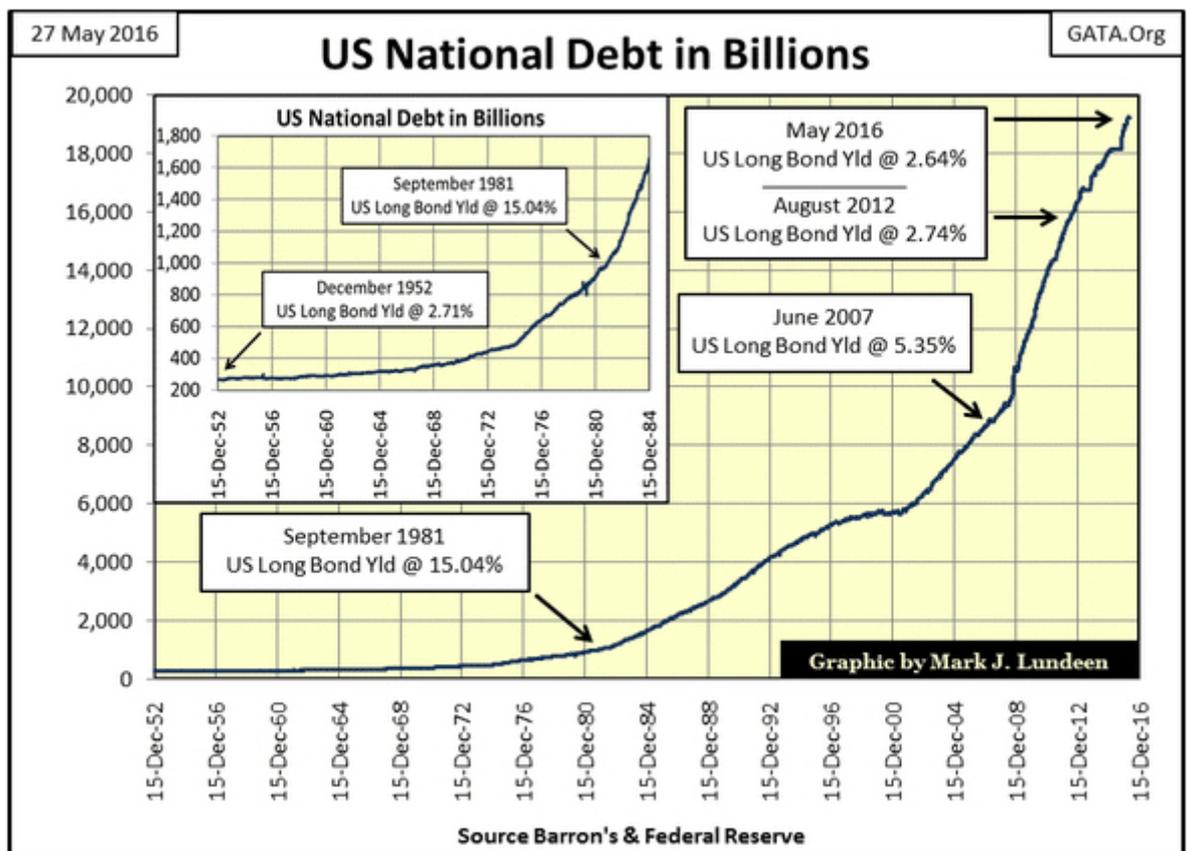
"Das Primat der Politik über die Märkte muss durchgesetzt werden."

- Angela Merkel bei der Debatte um die griechischen Staatsschulden, 2011

Es ist wahr, dass Frau Merkel diese Worte vor einigen Jahren im Zusammenhang mit der griechischen Schuldenkrise äußerte. Doch sollten die Märkte fordern, dass die deutschen Staatsanleihen nicht mehr mit 0,26%, sondern wieder mit 4,5% verzinst werden, wie zuletzt im Sommer 2008, dann würde sie mit Sicherheit ebenfalls verlangen, dass das Primat der Politik über die Märkte durchgesetzt wird.



Der Irrglaube, dass die Politik langfristig ein Veto gegen die reale Marktsituation einlegen könne, war der Grund für die verheerende Wirtschaftslage in der früheren Sowjetunion und im maoistischen China, sowie für die aktuellen Probleme Venezuelas und Detroits. Auch die Vereinigten Staaten haben sich mit dieser politischen Geisteskrankheit infiziert. Die Tatsache, dass die Rendite auf langfristige Staatsanleihen im Mai 2016 niedriger sind, als sie im Dezember 1952 waren, ist ausreichender Beleg dafür.



Mr. Bär hat eine Aufgabe im Leben, und die heißt Markthygiene. Wenn ein Asset wertlos ist, dann sorgt er dafür, dass der Besitzer es als Verlust abschreiben muss. Wenn ein Asset überbewertet ist, wird er dafür sorgen, dass der Preis wieder fällt, bis der freie Markt zu einer fairen Bewertung gelangt.

Die Politiker und Zentralbanker mögen glauben, dass sie in absehbarer Zukunft weiter Schuldverschreibungen in Billionenhöhe erschaffen können. Doch an einem Punkt in der nicht mehr absehbaren Zukunft wird Mr. Bär all dem ein Ende bereiten. Ich hatte schon früher vorhergesagt, dass das US-Finanzministerium und alle anderen, die mehr Schulden aufgenommen haben, als sie bedienen können, noch vor dem Ende der nächsten Baisse bankrott sein werden.

Ich kann nicht sagen, wann genau das geschehen wird, ich weiß nur, dass es geschehen wird. Da alles Geld dieser Welt nur durch Schulden gedeckt ist, werden wir eine historische Zeit der Deflation erleben, wenn die Staaten schließlich erklären, dass sie ihre Schulden nicht zurückzahlen können. Diese Entwicklung wird das Leben jedes Einzelnen beeinflussen. Doch alles endet eines Tages, auch eine massive Deflation und ein beispielloser Bärenmarkt. Dann werden Sie froh sein, dass Sie ein wenig Gold und Silber hatten.

© Mark J. Lundeen

Dieser Artikel wurde am 29.05.2016 auf www.gold-eagle.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/287703--Die-Realitaet-wird-die-Maerkte-einholen---der-Crash-ist-unvermeidbar.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).